

Im Reich der Zaubertöne

40 Jahre Musikschule: Märchenoper „Die kleine Hexe“ von Veit Erdmann

Der Komponist Veit Erdmann hat der Reutlinger Musikschule zum Vierzigsten eine Märchenoper geschenkt. Über 100 Mitwirkende führten „Die kleine Hexe“ als begeisterndes Gemeinschaftskunstwerk auf.

RAFAEL RENNICKE

Reutlingen. Otfried Preußlers „Kleine Hexe“, 1957 erschienen, ist mittlerweile in 47 Sprachen übersetzt. Zum 40. Geburtstag der Reutlinger Musikschule übersetzte sie der Reutlinger Komponist Veit Erdmann in die 48. Sprache, die vielleicht schönste, auf jeden Fall allgemeinverständlichste von allen: die Musik. Ein kostbares Geschenk für die Musikschule, ihre Schüler und Lehrer – ein genauso kostbares Geschenk aber auch für all die Mitfeiernden im Georgensaal, die am Samstagabend Zeugen einer denkwürdigen Uraufführung waren.

Es ist eine unerhörte Aufgabe, der sich die Reutlinger Musikschulen in Zusammenarbeit mit den Musikschulen Rottenburg und Mössingen da gestellt hat: Nach der vieljubilanten, preisgekrönten Aufführung der Kinderoper „Male, Jakob, Male“ im Herbst 2005 nun erneut ein Großprojekt in Angriff zu nehmen, bei dem die Leistungskraft und Energie, die Kreativität und das Engage-

ment von Lehrern, Schülern und Eltern einmal mehr auf die Probe gestellt, manchmal vielleicht sogar bis an die Grenzen geführt werden.

Der fulminante Erfolg, mit dem nun auch die „Kleine Hexe“ über die Bühne ging, gab den kühnen Machern dieses Projekts mit Anne Munding an der Spitze jedoch auch diesmal Recht. An dieser Herausforderung, die sie mit Neugier gewagt, mit Enthusiasmus angenommen und beeindruckendem Können gemeistert haben, sind sie alle gewachsen. Fürwahr eine Herausforderung nämlich ist die Musik, mit der dem Komponisten Veit Erdmann nach der „Jakob“-Oper vor fünf Jahren ein weiterer und gewiss noch größerer Wurf gelungen ist.

Erdmanns „Hexen“-Musik ist geradezu ein Musterfall anspruchsvoller, einfühlsamer Neuer Musik, wie sie für Kinder und Jugendliche beschaffen sein sollte: Jedem Klang, sei er noch so ungewohnt und neu, ist anzuhören, dass er mit Hingabe und Spürsinn geschrieben ist, mit Liebe und Zugewandtheit zu den jungen Künstlern, die Erdmann fordern und herausfordern, nie aber überfordern will.

Eindrucksvoll giert diese Musik nicht nach Effekten, sondern geht behutsam und hellhörig auf die Gefühle und Stimmungen der Protagonisten auf der Bühne ein, unterstützt sie und fühlt mit ihnen mit. Mit ihren ausdrucks- und anspie-

lungsreichen, oft ganz neuartig sprechenden Klängen sensibilisiert sie immer wieder zu bewusstem HinHören und öffnet ein neugierig machendes Reich der Zwischen- und der Zaubertöne.

Dieser sensible, so sorgfältige wie aussagekräftige Zugang zeichnete in ganz ebenbürtiger Weise auch das Libretto von Winni Victor und die Regie von Janne Wagler aus.

Beherzt und spielerisch zum Leben erweckt

Victor und Wagler ist es zu verdanken, dass Preußlers Hexengeschichte am Ende weit mehr ist als nur die Geschichte der kleinen Hexe, die nicht akzeptieren will, dass eine „gute“ Hexe böse zu sein hat. Denn die subtilen Anspielungen im Libretto und die oft großartig einfallsreiche, kunstvoll symbolische Choreographie des Bühnengeschehens machen eindringlich deutlich, dass hier auch – fern von Hexenkunst und Zauberei – eine (ganz aktuelle) Bildungsgeschichte erzählt wird, in deren Zentrum ein junger Mensch mit seinen Anlagen und Gaben steht, der Freiheit und aufmerksame Eltern braucht, um sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit zu entfalten. Und so gaben Libretto, Musik und Regie glei-

chermaßen den idealen Rahmen vor für die über 100 jungen Musikerinnen und Musiker, die unter der musikalischen Leitung von Dietrich Schöller-Manno ganz und gar Bewundernswertes, Großes vollbrachten. Mit Laura Kipp, Julia Hinger und Elsa Riebelmann als Kleinen Hexen sowie Rebecca Hummel als wunderbar (groß)mütterlichem Abraxas hatte das Projektteam vier herausragende Charakterdarsteller gefunden, die ihre anspruchsvollen Rollen begeisternd meisterten. Sonderapplaus gebührte den Kleinsten, dem Eninger Kinderchor „Die Achalmfinken“ (Leitung Brigitte Neumann), die die neuen Töne von Veit Erdmanns Partitur genauso beherzt und spielerisch leicht zu Leben erweckten wie der Kinder- und Projektchor der Musikschule Reutlingen sowie das volllauf beschäftigte, erstaunlich reife Orchester der Jugendmusikschule Steinlach.

Das Fazit dieses faszinierenden, großartig geglückten Gemeinschaftskunstwerks, das so mutig und ehrgeizig, hellhörig und sensibel war, wie Erziehung im Idealfall sein sollte, kann darum nur lauten: Weiter so! Die großen Hexen dieser Welt können sich an diesen Kleinen Hexen und ihren Abraxas-Begleitern ein Vorbild nehmen.

Info Weitere Aufführung: am Sonntag, 24. Oktober, 17 Uhr, Aula Quenstedt-Gymnasium, Mössingen.

Reutlinger
Nachrichten (Jahresprogramm)
18.10.2010